Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629139-p0001-4

00 r

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629139-p0002-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629139-p0003-5

gebauet/
des-Noth.

: die Seeligkeit;
eZehren
Zeit/
ß entbehren;
ch vereint
erwiesen/
gepriesen/
ier gemeint.

Die

Den
Hintritt
Auß dieser Sterbligkeit
(Tit.)
Frauen

Süßrostinen Rostin/

gebohrnen Moserin/
Seiner Hertzgeliebten Fr. Muhmen betrauret:
den 24. Octobr. Anno 1661.
Johann Samuel Ringenhain
von Torgau.
mit folgenden Zeilen.

Dreßden/ aus Seyffers Druckerey.

ACh wolte wolte GOTT!
Ich müste für die herbe Thrähnen
Und für die überschwere Noth
Mich nach ein bessers Dichten sehnen/
Alß daß mein schlechter Federkiel
Soll innigliches Klagen führen/
Wo nichts als Traurigkeit zu spühren;
Weil Frau Ruhme / meine Wonn
Sie zieht in der Noht davon.

Ja Noht! in dem Ich länger leben
Und ferner Gutthat hätt verspühret
So hat die Hoffnung mich verführt:
Weil Sie / die Seel muß wieder geben
Dem treuen JESU Ihren GOTT/
Dem Sie allein sich anvertrauet
Und bloß auff seine Hülff gebauet/
Auch in der härtsten Todes-Noth.

Ich gönne Ihr die Seeligkeit;
Doch müssen meine herbe Zähren
Beweinen stets dieselbe Zeit/
In welcher Ich Sie muß entbehren;
Da Leib und Seel annoch vereint
Mier haben alles Guts erwiesen/
Das Ewig/ Ewig bleibt gepriesen/
Weil Sie es treu mit Mier gemeint.

Dir

ACh wolte wolte GOTT!
Ich müste für die herbe Thrähnen
Und für die überschwere Noth
Mich nach ein bessers Dichten sehnen/
Alß daß mein schlechter Federkiel
Soll innigliches Klagen führen/
Wo nichts als Traurigkeit zu spühren;
Weil Frau Ruhme / meine Wonn
Sie zieht in der Noht davon.

Ja Noht! in dem Ich länger leben
Und ferner Gutthat hätt verspühret
So hat die Hoffnung mich verführt:
Weil Sie / die Seel muß wieder geben
Dem treuen JESU Ihren GOTT/
Dem Sie allein sich anvertrauet

Die Gottes
So Sie biß an J
Von ersten Anbe
Die hat nur Jed
So lange Sie h
Und an den Ette

Doch muß Si

Die Gottes-Furcht und alle Tugend/
So Sie biß an Ihr End geziert
Von ersten Anbegin der Jugend/
Die hat nur Jedermangespührt/
So lange Sie hernieden lebte/
Und an den Eitelkeiten klebte.

Doch muß Sie solche Eitelkeit/
Zum Zweck der Herrligkeit erheben/
GOTT will Ihr in der Freuden-Zeit
Den Lohn des Uberwinders geben/
Tod/Teuffel hat Sie überwunden
Für Hölle/GOttes Heil gefunden.

Wenn Ich an dieses muß gedencken
So linderts etwas meinen Schmertz/
Und mein so sehr betrübtes Hertz
Will sich denn hin zum Frieden lencken
Doch/ weil Ich Sie nicht ferner seh;
Ich stets in Tausent Aengsten steh!

Ich muß Ihr doch den Himmel gönnen/
Die längst-erwüntschte Seelen-Ruh/
Die Sie in einem schlechten Nu
Mit GOTT Ihr hat erwehlen können
In dem mit Cherub-Seraphinen
Sie Ewig kan den Schöpffer dienen/
Denn Sie in dieser Jammer-Welt
Alß Ihren Heyland außerwehlt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629139-p0008-4

Wohl denn/ so gönn Ich Ihr den Himmel/
Ich bleib in diesen Welt-Getümmel
Und sehe noch den Jammer an/
Wie mich das Glück alß einen Ballen
Der hier und da muß niederfallen
Verwerffen und erhöhen kan.

Doch wird mein Schöpffer mich erhalten
Und schützen biß Ich werd erkalten
Mier schaffen die Mir seynd getreu
Demselben will Ich mich vertrauen
Und nur auff GOttes Hülffe bauen/
Denn GOTTES Treu all Morgen neu.

Immittels Tugen-Edle Seele
Ruh Ewig in dem Himmels-Zelt!
Der Cörper in der Erden-Höhle
Ruh wohl/ biß diese Jammer-Welt
Zu lauter nichtes wird verstäuben/
Wier aber unvergänglich bleiben/
Und Ich/ zu Gottes Rechten stehen
Dich/ Edle Seele! möge sehen.

Wohl denn/ so gönn Ich Ihr den Himmel/
Ich bleib in diesen Welt-Getümmel
Und sehe noch den Jammer an/
Wie mich das Glück alß einen Ballen
Der hier und da muß niederfallen
Verwerffen und erhöhen kan.

Doch wird mein Schöpffer mich erhalten
Und schützen biß Ich werd erkalten
Mier schaffen die Mir seynd getreu
Demselben will Ich mich vertrauen
Und nur auff GOttes Hülffe bauen/
Denn GOTTES Treu all Morgen neu.

Immittels Tugen-Edle Seele
Ruh Ewig in dem Himmels-Zelt!
Der Cörper in der Erden-Höhle
Ruh wohl/ biß diese Jammer-Welt
Zu lauter nichtes wird verstäuben/
Hier aber unvergänglich bleiben/
Und Ich/ zu Gottes Rechten stehen

66925

AB: 66925

ULB Halle
003 144 305
3

Sb.

R

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629139-p0012-5

Den
Hintritt
Auß dieser Sterbligkeit
(Tit.)
Frauen
Süphrosinen Rosin/
gebohrnen Moserin/
Seiner Hertzgeliebten Fr. Muhmen betrauret:
den 24. Octobr. Anno 1661.
Johann Samuel Ringenhain
von Torgau.
mit folgenden Zeilen.

Dreßden/ aus Seyffers Druckerey.